

ANTRAG

*Antragsteller*in: Nahuel Allidi, Markus Bellosits, Markus Bencsits, Lukas Döpel, Lisa Ficzkó, Lorenzo Friedli, Felix Gradinaru, Yousef Hasan, Schah Hasu, Elena Hofer, Daniel Höllmüller, Oliver Hrebejk, Anselm Husz, Manuel Jonovic, Simon Kern, Bjarne Kirchmair, Florian Leitner, Tobias Leitner, Marcus Lieder, Moritz Lientscher, Sarah Majarek, Johannes Neuhart, Annika Ordo, Gabriel Paulus, Andrea Posch, Eleonore Praßl, Shivani Ramharter, Alina Schlenz, Aimée Sax, Valentin Schmidbaur, Felix Schmidt, Matthäus Schuster, Lorenz Unger, Jorga Vahlhaus, Alex Weyrosta, Valentin Wiesinger*

Tagesordnungspunkt: 1 Eröffnung und Feststellung der Beschlussfähigkeit

A1: Wien 2030: jung, frei, zukunftsfit (JUNOS Wahlprogramm 2025)

Antragstext

1 Wien ist eine der lebenswertesten Städte der Welt – aber Stillstand ist der
2 größte Feind dieser Lebensqualität. Wir JUNOS haben eine Vision für ein Wien,
3 das nicht nur bleibt, was es ist, sondern noch besser wird: dynamischer,
4 innovativer, gerechter und freier. Ein Wien, das Chancen schafft, statt Hürden
5 aufzubauen. Ein Wien, das Rahmenbedingungen setzt, statt selbst einzugreifen.
6 Ein Wien, das junge Menschen befähigt, statt sie zu bevormunden.

7 Dafür braucht es Mut zur Veränderung. In der Wirtschaft setzen wir auf Freiheit
8 und Wettbewerb, weil wir überzeugt sind, dass kreative Ideen und
9 unternehmerische Initiative der Motor für Fortschritt und Wohlstand sind.
10 Insbesondere wollen wir Lohnnebenkosten senken, weil Arbeit und Unternehmertum
11 nicht bestraft, sondern gefördert werden müssen. Statt einem undurchsichtigen
12 Förderdschungel setzen wir auf weniger Förderungen und mehr Freiraum – denn
13 Unternehmer:innen wissen selbst am besten, was sie brauchen.

14 Wir glauben an eine schlanke, effiziente Stadtverwaltung, die den Menschen
15 dient, statt Bürokratie aufzublähen. Überflüssige Posten und verfrühte
16 Pensionierungen müssen abgeschafft werden, damit Steuergeld sinnvoll eingesetzt
17 wird. Transparenz und Sachlichkeit statt teurer Inseratenpolitik – das ist unser
18 Anspruch.

19 Ein modernes Wien muss auch eine smarte Stadt sein, die in Bildung und
20 Chancengerechtigkeit investiert. Mit einem zweiten verpflichtenden
21 Kindergartenjahr und altershomogenen Klassen in Mittelschulen und Gymnasien
22 schaffen wir die Basis für gerechte Bildungschancen. Digitale Bildung und
23 Unternehmerführerschein rüsten Kinder und Jugendliche für die Herausforderungen
24 und Möglichkeiten der Zukunft.

25 Sicherheit und Freiheit gehören zusammen. Wir setzen auf gezielte Maßnahmen
26 statt Massenüberwachung, auf Aufklärung statt Angstpolitik. Mit mehr
27 Streetworker:innen, Jugendzentren und faktenbasierten Drogenworkshops schaffen
28 wir ein unterstützendes Umfeld für junge Menschen.

29 Ein Wien der Zukunft ist ein Wien der Chancen – für alle. Deshalb brauchen wir
30 eine bedarfsorientierte Sozialhilfe, die Anreize zur Arbeit setzt und
31 sicherstellt, dass Unterstützung dort ankommt, wo sie wirklich gebraucht wird.
32 Gleichzeitig setzen wir uns für eine gerechte Verteilung von Geflüchteten ein
33 und für eine gezielte Arbeitsmigration, die Fachkräfte nach Wien bringt und
34 unser Wirtschaftswachstum stärkt.

35 Wien braucht mutige und zukunftsorientierte Maßnahmen im Klimaschutz: den Ausbau
36 der Geothermie und Fernkältenetze, steuerliche Vorteile für energieeffizientes
37 Bauen und klimaneutrale Sanierungen, sowie die Begrünung und Nutzung
38 erneuerbarer Energie auf öffentlichen Gebäuden. Grüne Lösungen wie
39 Schwammstadtprinzip, hitzeresistente Pflanzen und Baumnachpflanzungen verbessern
40 das Stadtklima und schützen vor den Folgen der Klimakrise.

41 Wien kann mehr. Als liberale Jugendorganisation wollen wir, dass diese Stadt ihr
42 volles Potenzial entfaltet, Chancen ermöglicht und Freiheit lebt.

43

44

Wien als attraktiver Wirtschaftsstandort

45 **Rahmen schaffen, nicht selbst wirtschaften:** Die Wiener Stadtregierung muss die
46 Rahmenbedingungen für die Wiener Wirtschaft schaffen, sie ist aber nicht die
47 bessere Unternehmerin. Die Stadt Wien muss sich systematisch aus den Bereichen
48 zurückziehen, wo ihr Eingreifen (bspw. aufgrund von Marktversagen) nicht strikt
49 notwendig ist. Es ist beispielsweise nicht zu verstehen, warum die Stadt Wien
50 Mehl herstellt oder am Cobenzl ein Weingut betreibt [1, 2].

51 **Senkung der Lohnnebenkosten auf Landesebene:** Die Stadt Wien hat über die letzten
52 Jahrzehnte laufend die Steuer- und Abgabenlast für Unternehmen erhöht. Die

53 Wiener Dienstgeberabgabe (aka „U-Bahnsteuer“) ist nur ein Beispiel für
54 Lohnnebenkosten auf Landesebene [3]. Auch wenn die einzelnen Abgaben pro
55 Mitarbeiter:in oft klein sind, ergeben sich aus Sicht von Unternehmer:innen über
56 alle Beschäftigten hinweg nennenswerte Beträge. Wir fordern daher eine
57 schrittweise Senkung der Lohnnebenkosten auf Landesebene. Insbesondere sollen
58 zunächst die Abgaben gesenkt werden, von denen nur ein Bruchteil dem
59 ursprünglichen Zweck der Abgabe zufließt. In weiterer Folge sollen diese Abgaben
60 abgeschafft werden.

61 **Weniger fördern und dafür weniger fordern:** In Wien gibt es ein Dickicht an
62 Förderungen für Unternehmer:innen. Wir fordern, dass die Stadt Wien mehr
63 Transparenz schafft, wann wer wo gefördert werden kann. Außerdem müssen
64 Förderungen auf ihren Netto-Nutzen überprüft werden: Unternehmer:innen ist nicht
65 viel geholfen, wenn für 100 € an zusätzlicher Fördersumme 80€ zusätzliche
66 Abgaben anfallen. Unternehmer:innen wissen selbst am besten, wie sie ihr Geld
67 einsetzen. Anstatt zusätzlicher Geldgeschenke soll die Stadt Wien ihre
68 Forderungen an Unternehmen in der Form von Abgaben reduzieren.

69 **Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten:** Wir halten staatlich verordnete
70 Öffnungszeiten für verfehlt. Für Arbeitnehmer:innenschutz wird mit einer
71 Begrenzung der Arbeitszeit gesorgt – Öffnungszeitenbeschränkungen sind hier nicht
72 nur überflüssig, sondern schränken sowohl die Freiheit von Arbeitnehmer:innen,
73 Arbeitgeber:innen und Konsument:innen unverhältnismäßig ein. Selbst wenn die
74 allgemeinen Öffnungszeiten Bundesmaterie sind, ist die Stadt Wien in der
75 Pflicht. Sie hat es in der Hand, mit der Schaffung von sogenannten
76 Tourismuszonen die Öffnungszeiten an die Nachfrage anzupassen. Wir fordern, dass
77 mittelfristig ganz Wien zur Tourismuszone mit erlaubten Sonntagsöffnungen wird.

78 **Mehr Wettbewerb im Stadtverkehr:** Es gilt, zwischen dem Erhalt und der
79 Entwicklung von Infrastruktur und ihrer Nutzung zu privatwirtschaftlichen
80 Zwecken zu unterscheiden. So sollten die Wiener Linien in eine Infrastruktur-
81 GmbH umgewandelt werden – die Betreibung von nicht schienengebundenen Linien
82 sollte jedoch in regelmäßigen Abständen neu ausgeschrieben werden. Der/die
83 Kund:in kann weiterhin die gewohnten Tickets erwerben (bspw. Jahreskarte), die
84 Stadt beauftragt aber private Unternehmen, die einzelnen Linien zu betreiben.
85 Dadurch kann mehr Wettbewerb in den öffentlichen Verkehr gebracht werden.

86 **„Sunset Clause“:** Die staatliche Regulierungswut gibt Unternehmer:innen immer
87 weniger Freiraum. Staatliche Eingriffe in die freie Marktwirtschaft sollten
88 deshalb mit einem Ablaufdatum versehen werden, um so sicherzustellen, dass
89 Gesetze in regelmäßigen Abständen auf ihre Sinnhaftigkeit überprüft werden.

90

Wien als schlanke Stadt

92 **Verfrühte Pensionierung von Beamt:innen abschaffen:** Es ist nicht einzusehen,
 93 warum Stadtbedienstete systematisch früher in Pension gehen dürfen als ihre
 94 Kolleg:innen in der Privatwirtschaft [4]. Wir fordern ein Ende der verfrühten
 95 Pensionierung von Bediensteten der Stadt Wien, mit Ausnahmen für medizinische
 96 Härtefälle.

97 **Überflüssige Posten abschaffen:** Eine gut funktionierende Stadt braucht eine gut
 98 funktionierende Verwaltung. Die Stadt Wien ist aber keine
 99 Arbeitsplatzbeschafferin. Wir fordern insbesondere die Abschaffung der
 100 Bezirksvorsteher-Stellvertreter:innen und der nicht-amtsführenden
 101 Stadträt:innen, da diese die Stadtverwaltung unnötig aufblähen und einen
 102 verhältnismäßig geringen Mehrwert für die Steuerzahler stiften. Zudem fordern
 103 wir eine verringerte Anzahl an Bezirksräten und eine Zusammenlegung der
 104 Bezirksvertretungen.

105 **Keine Politik mit Inseraten:** Die Anzahl der von der Stadt Wien beauftragten
 106 Inserate sollte drastisch zurückgefahren werden. Verbleibende Inserate sollen
 107 nach transparenten und nachvollziehbaren Regeln vergeben und nur bei
 108 tatsächlichem Werbebedarf geschaltet werden.

Wien als smarte Stadt

111 **Verpflichtendes zweites Kindergartenjahr mit Ganztagesoption:** Wir fordern ein
 112 zweites verpflichtendes Kindergartenjahr, um insbesondere die sprachliche
 113 Entwicklung von Kindern zu fördern. Sollten bei einem Kind zum Start des
 114 Kindergartens mit vier Jahren bereits massive Sprach- und Entwicklungsrückstände
 115 festgestellt werden, ist dieses Kind ganztägig im Kindergarten zu betreuen und
 116 zu fördern. Damit einhergehend fordern wir die Aufstockung der Betreuer:innen in
 117 Wiener Kindergärten, um der hohen Nachfrage nach Betreuungsplätzen besser
 118 gerecht werden zu können.

119 **Große Altersunterschiede in Klassen der Sekundarstufe vermeiden:** Es ist
 120 pädagogisch nicht sinnvoll, 16-Jährige und 13-Jährige innerhalb einer Klasse
 121 zusammenzufassen. Während Mehrstufenklassen in Volksschulen ein bewährtes Modell
 122 sind, klagen Lehrer:innen an Mittelschulen über Schwierigkeiten, wesentlich
 123 ältere Kinder in den Rest der Klasse zu integrieren [5]. Wir fordern, dass
 124 Klassen in der Sekundarstufe (Mittelschule, Gymnasium) altershomogen aufgestellt

125 werden, und eigene Klassen für Schüler:innen eingerichtet werden, die 2 Jahre
126 und mehr über dem Regelalter einer Schulstufe liegen.

127 **Keine erzwungene Verteilung von Schüler:innen:** Wir sprechen uns klar gegen eine
128 erzwungene Verteilung von Schüler:innen auf Wiens Schulen aus. Wir bezweifeln
129 stark, dass eine erzwungene Verteilung zu einer stärkeren Durchmischung von
130 Kindern mit unterschiedlichem finanziellen oder kulturellen Hintergrund führen
131 würde. Stattdessen gehen wir davon aus, dass in diesem Fall mehr Eltern ihre
132 Kinder in Privatschulen schicken würden, was die soziale Trennung von
133 Jugendlichen verstärken würde. Eltern soll es daher freistehen, ihre Kinder in
134 der ihrer Ansicht nach bestgeeigneten Schule anzumelden.

135 **Extremismusprävention:** Als Liberale schätzen wir die Vielfalt in unserer
136 Gesellschaft, kulturell wie religiös. Zugleich lehnen wir aber radikale
137 religiöse Einflüsse entschieden ab. Wir fordern Aufklärungsworkshops zu
138 Radikalisierung durch Role Models in Schulen, um Radikalisierung präventiv
139 entgegenzuwirken.

140 **Kinder für eine digitale Zukunft rüsten:** Kinder müssen so früh wie möglich für
141 die Chancen und Risiken digitaler Technologien sensibilisiert werden. Wir
142 fordern daher zusätzliche Seminare an primären und sekundären
143 Bildungseinrichtungen, die Kindern und Jugendlichen spielerisch den Umgang mit
144 diesen Technologien vermitteln.

145 **Handyverbot an Wiener Schulen in Kombination mit Schulungen:** Ein alleiniges
146 Handyverbot erachten wir als nicht ausreichend. Wir fordern zusätzlich gezielte
147 Schulungen zu digitaler Sicherheit und den rechtlichen Konsequenzen von
148 Straftaten im Internet. So sollen Jugendliche nicht nur vor den Ablenkungen und
149 negativen Einflüssen sozialer Medien im Schulalltag geschützt, sondern auch für
150 die Risiken von Cyberkriminalität, Mobbing und digitaler Radikalisierung
151 sensibilisiert werden.

152 **Unternehmerführerschein an allen Schulen:** Wien braucht junge Unternehmer:innen,
153 die die Zukunft der Wiener Wirtschaft mit Begeisterung gestalten können. Um
154 wirtschaftliches Denken schon früh zu verankern, fordern wir, dass alle
155 Schüler:innen in Wien die Möglichkeit haben, einen Unternehmerführerschein zu
156 absolvieren.

157

158

Wien als sichere Stadt

159 **Aufrechterhaltung bzw. Erhöhung der Finanzierung der Kinder- und Jugendhilfe**
160 **(MA11):** Wir halten es für alternativlos, die Finanzierung der Kinder- und
161 Jugendhilfe in derzeitiger Höhe oder darüber hinaus aufrechtzuerhalten bzw. zu
162 erhöhen, um deren Arbeit und Erfolge zu gewährleisten. Die zusätzlichen Mittel
163 sollen der Aufstockung von Streetworker:innen und Orientierungshelfer:innen, dem
164 Ausbau von Jugendzentren und effektiven Drogenworkshops zugutekommen.

165 **Aufstockung der Wiener Jugendzentren:** Wir sehen die Rolle von Jugendzentren in
166 der Prävention von Jugendkriminalität als essenziell. Hier können Kinder und
167 Jugendliche ihre Freizeit sinnstiftend verbringen und zur Gestaltung ihrer
168 Zukunft animiert werden. Aus diesem Grund fordern wir eine Aufstockung von
169 Jugendzentren.

170 **Getrennte Unterbringung von Jugendlichen in Heimen nach Deliktsfähigkeit:** Um die
171 Anstiftung von deliktunfähigen (unmündigen) Jugendlichen zu vermeiden, schlagen
172 wir eine häusliche Trennung bei der Unterbringung in betreuten
173 Wohngemeinschaften von deliktfähigen und deliktunfähigen Personen vor.

174 **Einführung von faktenbasierten Drogenworkshops an allen Wiener Schulen:**
175 Implementierung eines Workshops, der auf die Aufklärung über Drogenkonsum aus
176 einer realistischen Perspektive abzielt, sowie Risiken und Konsequenzen objektiv
177 darstellt. In diesem Kontext sollte auch über Beschaffungsprostitution im
178 Zusammenhang mit Drogenhandel aufgeklärt werden.

179 **Erweiterung von Frauenhäusern für junge Frauen:** Derzeit gibt es in Wien nur ein
180 einziges Frauenhaus für junge Frauen im Alter von 16 bis 25 Jahren [6]. Wir
181 fordern einen Ausbau dieser spezialisierten Frauenhäuser für junge Frauen, um
182 sichere Zufluchtsorte zu bieten.

183 **Einführung einer Notruf-App für mehr Sicherheit:** Wir fordern die Einführung
184 einer Notruf-App, inspiriert von der Funktionalität der App „SafeNow“. Diese App
185 bietet in unsicheren Situationen eine einfache Möglichkeit, sofortige Hilfe zu
186 alarmieren: Durch das Drücken und Halten eines Buttons wird der/die Nutzer:in in
187 einen „Aufmerksamkeitsmodus“ versetzt. Sobald der Button losgelassen wird,
188 erhalten ausgewählte Personen umgehend einen Alarm, um rasch Unterstützung
189 leisten zu können.

190 **Erhöhung der Anzahl an Streetworker:innen & Sicherheitskräfte an öffentlichen**
191 **Verkehrsknotenpunkten:** Wir fordern eine Aufstockung von Streetworker:innen, um
192 verstärkt direkt in den Straßen und Stadtteilen präsent zu sein und
193 Hilfestellung zu bieten. Zudem fordern wir eine stärkere Präsenz uniformierter
194 Sicherheitskräfte und eine höhere Anzahl an Polizist:innen an wichtigen

195 Verkehrsknotenpunkten, um das subjektive Sicherheitsgefühl junger Frauen zu
196 stärken.

197 **Einbezug von Anrainer:innen bei Neugestaltung von öffentlichem Raum:** Wir fordern
198 mehr Rücksichtnahme auf betroffene Gruppen bei der Neugestaltung von
199 öffentlichem Raum. Dies betrifft beispielsweise die Verbesserung der Beleuchtung
200 in Bereichen, die häufig als unsicher wahrgenommen werden, um die subjektive
201 Sicherheit vor Ort zu erhöhen. Wir erachten den Einbezug von Anrainer:innen
202 hierbei als essenziell.

203 **Gezielte Maßnahmen statt Massenüberwachung:** Die Videoüberwachung im öffentlichen
204 Raum hat in Städten wie London ungeahnte Ausmaße erreicht, die Sicherheit
205 vielerorts aber nur wenig erhöht [7]. Zugleich öffnet ungebremste
206 Videoüberwachung Tür und Tor für staatlichen Missbrauch. Wir fordern, dass dort,
207 wo es die Kompetenzverteilung zulässt, die Stadt Wien auf Präventionsmaßnahmen
208 anstelle von Massenüberwachung setzt.

209 **Einführung einer digitalen Meldestelle:** Es gibt bereits Vereine, die öffentliche
210 Social-Media-Profile gezielt beobachten und auf Jugendliche zugehen, die sich in
211 Richtung Radikalisierung bewegen oder in extremistische Netzwerke geraten. Um
212 diese Bemühungen zu unterstützen und zu verstärken, fordern wir die Einrichtung
213 einer digitalen Meldestelle, bei der Bürger:innen anonym verdächtige Inhalte
214 oder Fälle melden können. Diese Meldungen sollen gezielt an geschulte Fachkräfte
215 weitergeleitet werden, die sowohl Beratungsangebote für betroffene Jugendliche
216 als auch Maßnahmen gegen die Verbreitung extremistischer Inhalte koordinieren.
217 Durch enge Zusammenarbeit zwischen dieser Meldestelle und bestehenden Vereinen
218 kann Radikalisierung frühzeitig erkannt und effektiver bekämpft werden – ohne
219 dabei eine flächendeckende Überwachung der Bevölkerung zu riskieren.

220 **Förderung der Online-Jugendarbeit:** Wir fordern eine Intensivierung der Präsenz
221 und der Aktivitäten, beispielsweise von der MA11 (Amt für Kinder- und
222 Jugendhilfe) auf digitalen Plattformen, insbesondere TikTok und Instagram, um
223 die Jugend gezielt anzusprechen, wo sie aktiv ist.

224
225

Wien als digitale Stadt

226 **Wien zur E-Sport-Welthauptstadt machen:** E-Sport sind sportliche Wettkämpfe mit
227 Computerspielen, die sich wachsender Beliebtheit erfreuen. Die Popularität von
228 Game City, Österreichs größter Computer- und Konsolenspiel-Messe, zeigt, dass E-
229 Sport auch hierzulande angekommen ist. Als E-Sport-Hauptstadt könnte Wien zum
230 Austragungsort der Wettkämpfe werden. Das würde einerseits den

231 Tourismusbetrieben in Wien zugutekommen, andererseits würde sich Wien damit als
232 technologieoffene und moderne Stadt präsentieren.

233 **Kostenfreies WLAN an allen öffentlichen Plätzen:** Eine stabile Internetverbindung
234 ist heute für eine aktive Teilnahme am Stadtleben essenziell. Sie ist auch die
235 Basis für wirtschaftliches Schaffen – egal ob beim Abschicken einer Jobbewerbung
236 oder beim Gründen eines Unternehmens. Wir fordern mehr öffentliche Räume mit
237 einer starken Internetverbindung, damit insbesondere junge Menschen aus
238 benachteiligten Verhältnissen die Möglichkeiten des Internets voll nutzen
239 können.

240
241

Wien als klimafreundliche Stadt

242 **Zukunftsorientierte Wärme- und Kälteversorgung:** Wir fordern einen Ausbau der
243 Geothermie, die technische Nutzung von Erdwärme, um in Wien eine
244 umweltfreundliche Wärmeversorgung zu gewährleisten. Zugleich werden die Sommer
245 in Wien immer heißer [8]. Wir fordern einen drastischen Ausbau der Fernkälte-
246 Netze in Wien, um Wiener:innen besser vor Hitzewellen zu schützen.

247 **Vorteile für umweltfreundliches Bauen:** Wir fordern, dass Eigentümer:innen, die
248 ihr Haus renovieren und dadurch energieeffizienter machen, steuerlich begünstigt
249 werden. Insbesondere fordern wir die Abschaffung des Richtmietwertzinses für
250 Vermieter:innen, die ihre Mitwohnungen klimaneutral gestalten.

251 **Klimafitte Gemeindebauten und öffentliche Gebäude:** Die gezielte Begrünung von
252 Fassaden schafft ein besseres Mikroklima, reduziert die Hitzeentwicklung im
253 städtischen Raum und trägt zur Verbesserung der Luftqualität bei. Außerdem
254 bieten Dächer der Gemeindebauten großes Potenzial für erneuerbare
255 Energiegewinnung. Der flächendeckende Ausbau von Photovoltaikanlagen senkt den
256 CO₂-Ausstoß und spart langfristig Energiekosten. Wir fordern daher die
257 schnellstmögliche Umsetzung dieser klimafreundlichen Maßnahmen für
258 Gemeindebauten und öffentliche Gebäude.

259 **Grüne Lösungen für den urbanen Alltag:** Straßenbahngleise und öffentliche Flächen
260 sollen verstärkt begrünt werden, um das Stadtklima zu verbessern. Das
261 Schwammstadtprinzip, bei dem Böden so gestaltet werden, dass sie Regenwasser
262 besser aufnehmen und speichern, hilft, Hochwasser vorzubeugen und die Stadt zu
263 kühlen [9]. Bestehende Wassersammelbecken müssen evaluiert und optimiert werden.
264 Wir fordern vermehrte Wasserkühler, helle Bodenbeläge zur Reduktion von
265 Hitzeinseln und eine gezielte Anpassung der Pflanzenwahl an hitzeresistente
266 Arten. Zudem müssen Baumnachpflanzungen konsequent umgesetzt werden. Um die

267 Finanzierung zu erleichtern, sollten Modelle wie Baumpatenschaften oder
268 Crowdfunding geprüft werden.

269
270

Wien als junge Stadt

271 **Längere Öffnungszeiten für Schanigärten:** Wir fordern, dass Schanigärten
272 mindestens bis Mitternacht geöffnet bleiben, um das Wiener Stadtleben und die
273 Gastrokultur attraktiver und lebendiger zu gestalten.

274 **Partyzonen im Freien schaffen:** Um jungen Menschen mehr Raum für Freizeit und
275 Feiern zu bieten, sollen ausgewiesene Partyzonen im Freien eingerichtet werden –
276 gut ausgestattet und ohne Anrainerkonflikte.

277 **Nacht-U-Bahn 24/7:** Wir setzen uns für die Wiedereinführung der Nacht-U-Bahn an
278 allen Wochentagen ein, damit Wien auch nachts mobil bleibt und sicherer sowie
279 bequemer erreichbar ist.

280
281

Wien als soziale Stadt

282 **Sozialhilfe bedarfsorientiert anpassen:** In Wien wohnen 22% der in Österreich
283 lebenden Bevölkerung, und ca. 72% der mindestsicherungsbeziehenden Bevölkerung
284 [10]. Die Ausgaben der Stadt Wien für die Mindestsicherung betragen mehr als das
285 Doppelte aller anderen Bundesländer zusammen [11]. Dies liegt zu einem großem
286 Teil an der Höhe der Wiener Mindestsicherung und der daraus resultierenden
287 Anziehungskraft für einkommensschwache Personengruppen. Uns ist klar:
288 Sozialhilfe muss weiterhin zur Existenzsicherung bestehen, aber in der Höhe und
289 Art der Unterstützung angepasst werden.

290 Kinderarmut kann nicht nur Familien von Mindestsicherungsbeziehern, sondern alle
291 Familien mit geringem Einkommen betreffen. Daher fordern wir eine Ausgliederung
292 aller Kinderbeihilfen aus der Mindestsicherung. Die Auszahlung der
293 Kinderbeihilfen soll sich stattdessen nach den Gesamteinkünften richten, egal ob
294 aus Lohneinkommen oder Mindestsicherung. Im Zuge dieser Ausgliederung ist die
295 Höhe neu zu definieren. Wo möglich sollen diese Beihilfen durch Sachleistungen
296 ersetzt werden.

297 Wir setzen uns klar dafür ein, dass in jeder Situation ein Anreiz zum Arbeiten
298 bestehen muss. Deshalb darf die Mindestsicherung das Entgelt des niedrigsten

299 Kollektivvertrags bei 30h-Beschäftigung nie übersteigen. Dank der Ausgliederung
300 von Kinderbeträgen und Mietbeihilfe aus der Mindestsicherung werden bedürftige
301 Personen und ihre Familien weiterhin bedarfsorientiert unterstützt, wenn sie
302 eine Arbeit gefunden haben.

303

304

Wien als Stadt des Miteinanders

305 **Einheit statt Ungleichheit:** In Österreich sind Geflüchtete ungleich verteilt:
306 Ende 2022 lebte etwa die Hälfte der syrischen und afghanischen Staatsangehörigen
307 , die nach Österreich gekommen sind, in Wien [12, 13]. Dies stellt besonders das
308 Bildungswesen vor Herausforderungen, da viele geflüchtete Kinder erst Deutsch
309 lernen müssen. Die Mindestsicherung ist Ländersache und daher uneinheitlich
310 geregelt. Auch bei der Grundversorgung kommt es zu länderspezifischen
311 Unterschieden, da einige Bundesländer ihrer Verpflichtung zur Auszahlung nicht
312 nachkommen. Wien sollte sich für eine einheitliche Mindestsicherung einsetzen.
313 Außerdem sollte sich Wien für Sanktionen bei Verstößen gegen die
314 Grundversorgungsvereinbarung stark machen, um eine gerechtere Verteilung und
315 verlässliche Versorgung sicherzustellen.

316 Als weiteren Schritt, um Wien zu entlasten, sollte eine bundesweite
317 Residenzpflicht für Asyl- und subsidiär Schutzberechtigte, solange sie
318 Mindestsicherung beziehen, eingeführt werden. Auch für die Einführung einer
319 solchen Auflage sollte Wien, als hauptbetroffenes Bundesland, eine aktive Rolle
320 einnehmen.

321 **Wien als attraktives Ziel für Arbeitsmigration stärken:** Um den in vielen
322 Bereichen eklatanten Fachkräftemangel zu reduzieren, muss Wien gezielt
323 Arbeitsmigration fördern und bestehende Hürden abbauen. Ein zentraler Schritt
324 ist die Reform und Beschleunigung der Anerkennungsverfahren für ausländische
325 Qualifikationen. Eine Überprüfung stellt sicher, dass österreichische Standards
326 gewahrt bleiben. Ein transparentes System mit gespeicherten Studiengängen kann
327 Verfahren verkürzen und Bürokratie abbauen. Gezielte Umschulungen sollen
328 Fachkräfte rasch auf den österreichischen Arbeitsmarkt vorbereiten, da sich
329 Anerkennungsprozesse aktuell oft über Jahre ziehen und abschreckend wirken.

330 **Ankunft in Wien – individuelle Integrationsplanung:** Die Ankunft in Wien bringt
331 für viele Neuankömmlinge große Herausforderungen. Orientierungslosigkeit,
332 Sprachbarrieren und fehlendes Wissen über die Gesellschaft erschweren die
333 Integration. Wir fordern daher ein verpflichtendes Integrationsjahr nicht nur
334 für Asylberechtigte, sondern auch für Asylwerber direkt bei ihrer Ankunft, das
335 Sprachkurse, Wertevermittlung und Orientierungshilfen umfasst. Zu Beginn soll

336 der Fokus auf Deutsch-Vollzeitkursen liegen, später auf berufsbegleitenden
337 Integrationsmaßnahmen. Die Absolvierung des Integrationsjahres soll im
338 Asylverfahren berücksichtigt werden.

339 Zur Effizienzsteigerung soll eine zentrale, digitale Plattform alle
340 Integrationsschritte bündeln – von Behördenwegen bis zur Anmeldung zu
341 Sprachkursen. Assistent:innen und persönliche Coaches bieten individuelle
342 Unterstützung. Außerdem soll die Plattform um Lernmodule und ein
343 Belohnungssystem erweitert werden.

344 **Jugendarbeit stärken – Integration im Alltag ermöglichen:** Neben der Integration
345 in Schulen muss insbesondere die außerschulische Integration von Kindern und
346 Jugendlichen stärker gefördert werden. Die Stadt Wien soll daher die
347 Jugendarbeit in Jugendzentren und Sportvereinen sowohl finanziell als auch
348 logistisch (bspw. mit der Vermietung von Räumlichkeiten zu günstigen
349 Konditionen) unterstützen. Vereine, die öffentliche Fördermittel erhalten,
350 müssen zuvor eine Demokratieerklärung unterzeichnen. Bei Verstößen gegen diese
351 Erklärung sind sämtliche Förderungen zurückzuzahlen.

352 Viele Jugendliche und junge Erwachsene verbringen ihre Freizeit im öffentlichen
353 Raum. Durch ein gezieltes Monitoring der Grätzl kann identifiziert werden, wo
354 ein verstärkter Einsatz von Ressourcen für offene Kinder- und Jugendarbeit
355 notwendig ist – insbesondere in Gegenden, in denen sich viele Menschen mit
356 Migrationshintergrund aufhalten. Ein zentraler Bestandteil dieser Maßnahmen sind
357 Role Models, die jungen Menschen als positive Vorbilder zur Orientierung dienen.
358 Sie eröffnen neue Perspektiven und begleiten Jugendliche auf ihrem persönlichen
359 und beruflichen Weg. Durch ihre Unterstützung können sie jungen Menschen Mut
360 machen, Chancen zu ergreifen und ihr Potenzial voll auszuschöpfen.

361 [1] Schuster, B. (17. May 2022). Neue Marke: “Wiener Gusto” bringt stadteigene
362 Bio-Produkte auf die Teller. MeinBezirk.at. [https://www.meinbezirk.at/wien/c-
363 wirtschaft/wiener-gusto-bringt-stadteigene-bio-produkte-auf-die-teller_a5351857](https://www.meinbezirk.at/wien/c-wirtschaft/wiener-gusto-bringt-stadteigene-bio-produkte-auf-die-teller_a5351857)

364 [2] Reisinger, E. (30. October 2016). Wein und andere Verwirrmethoden. Die
365 Presse. <https://www.diepresse.com/5110443/wein-und-andere-verwirrmethoden>

366 [3] WK0. (n.d.). Dienstgeberabgabe der Gemeinde Wien (DGA, U-Bahn Steuer).
367 wko.at. [https://www.wko.at/lohnverrechnung/dienstgeberabgabe-wien-dga-u-bahn-
368 steuer](https://www.wko.at/lohnverrechnung/dienstgeberabgabe-wien-dga-u-bahn-steuer)

369 [4] Wiens Beamte gehen früh in Pension. (7. April 2016). DER STANDARD.
370 <https://www.derstandard.at/story/2000034326071/wiens-beamte-gehen-frueh-in->

371 [pension](#)

372 [5] Klar, C. (2025). *Was ist los in unseren*
373 *Schulen?*[https://seifertverlag.at/liest/christian-klar-was-ist-los-in-unseren-](https://seifertverlag.at/liest/christian-klar-was-ist-los-in-unseren-schulen/?srsltid=AfmB0ooYYHv5UTjY_zDmPsSLpG7EtDFVuib5d0ZnxY8zp9tBa7299sDs)
374 [schulen/?srsltid=AfmB0ooYYHv5UTjY_zDmPsSLpG7EtDFVuib5d0ZnxY8zp9tBa7299sDs](https://seifertverlag.at/liest/christian-klar-was-ist-los-in-unseren-schulen/?srsltid=AfmB0ooYYHv5UTjY_zDmPsSLpG7EtDFVuib5d0ZnxY8zp9tBa7299sDs)

375 [6] ORF. (1. März 2023). Eigenes Frauenhaus für junge Frauen. wien.ORF.at.
376 <https://wien.orf.at/stories/3196804/>

377 [7] Thurm, F. (26. August 2009). Video-Überwachung: London: Big Brother schaut
378 weg. Der Tagesspiegel Online. [https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien-_-](https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien-_-ki/london-big-brother-schaut-weg-6801328.html)
379 [ki/london-big-brother-schaut-weg-6801328.html](https://www.tagesspiegel.de/gesellschaft/medien-_-ki/london-big-brother-schaut-weg-6801328.html)

380 Zurawski, N. (13. August 2011). Großbritanniens Überwachungssystem ist
381 gescheitert. Die Zeit. [https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-08/london-](https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-08/london-krawalle-kameras)
382 [krawalle-kameras](https://www.zeit.de/politik/ausland/2011-08/london-krawalle-kameras)

383 [8] Strobl, A. (31. August 2024). Heißzeit in Österreich: Sommer der Rekorde.
384 Kurier. [https://kurier.at/chronik/oesterreich/sommer-bilanz-temperaturen-ubimet-](https://kurier.at/chronik/oesterreich/sommer-bilanz-temperaturen-ubimet-rekorde-2024/402942606)
385 [rekorde-2024/402942606](https://kurier.at/chronik/oesterreich/sommer-bilanz-temperaturen-ubimet-rekorde-2024/402942606)

386 [9] Börner, B. (2024). Schwammstadt – Zukunftskonzept für klimaresiliente und
387 lebenswerte Städte. Umweltbundesamt. <https://www.umweltbundesamt.de/schwammstadt>

388 [10] Stadt Wien. (2024). Wiener Mindestsicherung 2023.
389 [https://www.wien.gv.at/spezial/mindestsicherung/finanzen/ausgaben-der-wiener-](https://www.wien.gv.at/spezial/mindestsicherung/finanzen/ausgaben-der-wiener-mindestsicherung/)
390 [mindestsicherung/](https://www.wien.gv.at/spezial/mindestsicherung/finanzen/ausgaben-der-wiener-mindestsicherung/)

391 [11] Mindestsicherung und Sozialhilfe. (2024). STATISTIK AUSTRIA.
392 [https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-](https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/mindestsicherung-und-sozialhilfe)
393 [soziales/sozialleistungen/mindestsicherung-und-sozialhilfe](https://www.statistik.at/statistiken/bevoelkerung-und-soziales/sozialleistungen/mindestsicherung-und-sozialhilfe)

394 [12] ORF. (10. Dezember 2024). Syrer in Wien hoffen und bangen. wien.ORF.at.
395 <https://wien.orf.at/stories/3284809/>

396 [13] ÖIF. (2022). Afghanische Bevölkerung in Österreich. Österreichischer
397 Integrationsfonds.
398 https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/OEIF_Factsheet_Afghanista
399 [n.pdf](https://www.integrationsfonds.at/fileadmin/user_upload/OEIF_Factsheet_Afghanistan.pdf)